

2. 18. 3. 1890.

83



Liebster Gustav!

Ein freundliches Bild  
und eine freundliche  
Überschrift! Damit ich,

fürchte ich, meine Liebens-  
würdigkeit aber heute erschöpft!

Heute morgen erhielt ich deinen Brief  
aus dem Haag, der mir den Eindruck  
macht, als ob das Geschäft sich nicht so  
recht heben will. Darum möchte ich  
immer gleich um liebsten den ganzen  
Kraus über Bord werfen und mich  
dir nach Altbauweg gehen, wo du  
unabhängig von den Leuten wachst,  
mit denen du hier, trotzdem sie doch  
unter dir stehen, so sehr rechnen  
müssen. Was sagt man denn zu dem  
giant's Kay? Willen sehen, was in Eng-  
land los ist. Dass du die Pappen ver-  
lassenst, ist sehr gut, aber auch die  
kleinen Leisten müssen noch ausge-  
sehen werden. Wenn die Lücken ge-  
bakt werden könnten, würden die  
Leisten nicht angebracht zu werden  
brauchen, was ihnen eine unabel

Rauheit giebt. Ich grübele schon den  
ganzen Morgen darüber, wie man die  
einzelnen Elemente noch ansprechender  
machen kann. Es muss die Kinder  
zum Spielen reizen, noch ehe sie etwas  
damit gebaut haben.

Stines ist, scheint es mir, wieder bedrückt.  
Von ihren hässlichen Einsichtungen geht  
sie aber auch nicht ein bisschen ab, ich  
glaube, mit dem neuen Fräulein wird  
es auch nichts. Warum giebt man der  
Dame nun nicht die Bichelstube, die doch  
leer steht, damit sie ein Plätzchen für  
sich hat! Danach verlangt doch jedes Er-  
wachsene Mensch, und wenn es auch  
nur für Augenblicke des Tages ist, man  
hat doch seine Welt für sich. Aber, wir  
wollen es uns stellenlich vornehmen,  
nicht mehr drein zu reden. Schließlich  
haben sie ja Recht, sich ihren Haushalt  
nach eigenem Gutdünken zu gestalten.  
Sie sind ja bis jetzt glücklich gewesen,  
wir wollen sehr vorsichtig sein, und  
nicht dasan rütteln. Es ist doch auch  
viel besser. Otto setzt Zweifel in das,  
was wir für richtig halten, als in das,  
was seine Frau arrangirt. Gestern  
war Fräulein mit den 3 Kleinen auf  
einen Augenblick hier, um mir einen  
Brief von Leip. zu bringen, der glücklicher  
weise diesmal nicht an meine Adresse

gehört mit von London am 23.  
Schönhausen - Hotel No. 10.

Direkt gelangte. L. äußert sich zwar  
anerkenntend und doch auch nicht  
ungünstig über Lizens Talent, aber  
ich weiß, sein Urtheil würde ihm  
viel zu leicht sein, sie fürschlich  
aufzuheben und sie die ganze Zeit hier  
verweilen. - Ich lasse sie so viel  
wie möglich arbeiten. Ihre Gedanken  
sind schweifen aber immer um Sachen,  
die sie „ergreifen“ möchte, um  
Sachen, die sie verbessern möchte u. dgl.  
Gestern hatten wir eine große Plätschlin-  
Charakter-Debatte, die ich schließlich  
nicht nur durch die Flucht in das  
andere Zimmer entgehen konnte.  
Aber sturruhen auf dem Karcapi hin-  
ten hat mir aber eine kleine Plüft-  
versteigerung zugezogen, die mich  
noch heute etwas schmerzt, aber wohl  
weiter nichts auf sich hat. - Danke  
Nachmittags gehen wir zum Kaffe  
zu Libeths, sind aber früh wieder zu  
Haus. Bei Papa war ich noch garnicht.  
Werde auch wohl nicht so bald hingeh-  
en. Bei dem schönen Wetter könnte  
es doch auch einmal heraus kommen!  
- Frau Schraun gefällt mir immer  
besser, sie ist sehr heftig, sowie auch  
das alte Fräulein und haben beide  
ein empfindendes Herz für mein  
Theatervergnügen. - Wenn du zum  
Alleser gehst, so müsste Emma in  
dieser Zeit eben schon hier sein. So

lange du aber noch unentbunden  
bist, kann ich ihr ja nichts definitives  
schreiben. Ich glaube, für die  
großen Kläuses wäre es ganz vor-  
theilhaft, wenn du hingingest.

Das Uhrglöckchen ist ganz vermisst.  
Styves meint, du würdest wohl mir  
angeführt sein. Es scheint, dass mir  
den Hellen alles herein alter bleibt,  
was mir auch ganz lieb wäre. Mir  
erhalten übrigens ein Stück meines  
Bartens zur eigenen Verfügung. Du  
könntest du ja deine Form hier  
sehen. Ich werde vielleicht in diesem  
Sommer mich auch wieder zu ihnen  
bekehren. Erst lange und Joda  
Dunore ziehen mir. Wie froh bin  
ich, dass wir dies nicht brauchen!  
Era ich wieder gesund.

Zum Schluss noch die Versicherung,  
dass du dich meiner wegen nicht zu  
ängstigen brauchst. Natürlich ist  
mir nicht so behaglich zu schreiben,  
als wenn du hier bist. Aber mit  
der alten Dame auf dem Boden  
stehe ich mich seit deiner Abreise  
besser, als vorher. — Dein holländisches  
Abwandbild hat uns sehr amüsiert.  
Das Hostium wäre bei Frau Rohlbach  
recht angebracht. Sie ist wieder 8 Tage  
nicht ausgegangen. Bistern bis zu den  
Bauernhäusern, was ihr aber zu viel  
geworden. Bleibe gesund. Wir wollen  
jetzt essen. Hartaffelklöße und gedörrte  
Äpfel. Macht mir ganz keinen Spass, zu kochen  
wenn du nicht hier bist.

Dein Bruder von L. Dein, dein, dein